

# Two Years

## Titel wurde geändert... Presequel zu How to kiss a duck

Von Rose-de-Noire

### Kapitel 16: Du

DU

Ich stand am Rande des Eisfeldes und schaute meiner Liebsten zu, wie sie ein paar Kindern das Eislaufen bei brachte.

Gerade eben half sie einem kleinen Jungen zurück auf die Füße, stellte ihn gerade hin und gab ihm Starthilfe.

Der Zwischenfall mit Falcone lag nun zwei Wochen zurück und dieses Eislaufen war eines der Charity und Publicity-Events die sie in letzter Zeit organisierte.

Ich grinste, betrat die Eisfläche und glitt zu ihr hinüber, langte beinahe zugleich mit Dive und Wildwing bei ihr an und begrüßte mit einem freundlichen Lächeln die Kinder die sich augenblicklich um uns scharten.

Mit einem fröhlichen Lachen zog ich nur wenig später eines der Kinder mit mir über das Eis, genau wie vor gut einem Jahr meine Liebste, zeigte ihm wie es seine Schlittschuhe einsetzen musste und ging dabei ganz in meiner Aufgabe auf.

Ich fing einen Blick aus strahlenden Smaragden auf nur um ihn mit der selben Intensität zurück zu werfen.

Wann hatten wir diese unendliche Verständnis entwickelt? Diese Zusammengehörigkeit?

Mit einem kurzen Schwung und einem schnellen Bogen kam sie neben mir zu stehen, lächelte mich an und drückte mir einen sanften Kuss auf.

Sehr zum Missfallen der Kids, die ein angewidertes Geräusch von sich gaben.

„Sorry Kids!“ meine Liebste grinste, „Aber, ich tue das gleich noch mal,“ sie zwinkerte mir zu, „macht schon mal die Augen zu!“ und sie liess ihren Worten Taten folgen, derweil die Kids brav die Augen zu machten.

Sie war so wundervoll, so vollkommen perfekt. Schlicht und einfach mein Gegenpart.

Später, draussen hatte es bereits eingedunkelt, sassen wir zusammen auf dem Dach des Stadions, ihr Kopf an meiner Schulter mein Schnabel in Cathys Haaren vergraben und diese Gefühl wurde noch stärker.

„Welches Gefühl, Duke?“

Ich zuckte erschrocken zusammen, blickte verwirrt auf ihre schwarzen Haare und gab intelligent wie nur sonst was von mir: „Häh?!“

Catherine kicherte leise und entschuldigte sich: „Oh, hast du etwa nur gedacht?“ Sie wandte sich in meinen Armen um und schmiegte sich an meine Brust.

„Ehrlich Duke, ich wollte nicht spicken...“

Ich schüttelte beruhigend den Kopf und strich sanft mit meinem Schnabel ihren Hals entlang: „Das Gefühl, dass nur DU die Richtige bist...“ leise lies ich den Satz ausklingen.

„Die „Richtige“ wofür?“

Ich zog sie fester an mich, auf meinen Schoss: „Die Richtige zum „Alt werden“ die Richtige zum lieben, vergöttern, streiten; und,“ ich dachte an heute Nachmittag, „Kinder grossziehen...“

„NEIN!“ mit einer erschrockenen Entschlossenheit, schob sie mich auf Abstand und ihre, mit einem Mal, unendlich traurigen Augen sorgten dafür, das ich hart in der Realität landete: „Sorry Sweetie... Ich wollte... ach, ich WEISS, dass wir nicht können...“ ich holte Luft, strich ihr sanft durch die Haare und fuhr fort: „Aber wenn wir könnten, wenn unsere Gene passen würden.“ ich holte tief Luft: „NUR mit dir... DU, bist die einzige...“

„DUKE,“ ihre laute, gehetzte Stimme unterbrach mich, „ich KANN nicht...“ sie klang unendlich traurig, „... Selbst wenn ich wollte, ich KANN nicht.“

Ich fühlte ihren Schmerz beinahe selbst, zog sie wieder dicht an mich und küsste ihre Tränen weg: „Pscht, Liebling...“ ich legte alle meine Ernsthaftigkeit in meine folgenden Worte:

„DU, bist vollkommen richtig für mich. Du bist diejenige die ich liebe.“

Und dann machte ich mich daran alle ihre Ängste und Sorgen mit Leidenschaft zu ersticken.